

## Heiler werden als je gedacht – Erkenntnisse aus Traumaforschung und Bibel

Anna Greta Kuwertz, Körpertherapeutin und Trauma-Expertin aus Freiburg, wird am Freitag 30. September im neuen Gemeindesaal in der Martinskirche Geislingen von Erkenntnissen aus der Traumaforschung erzählen. Sabine Focken, Pfarrerin in Schöntal, zieht Parallelen zu dem, was Christen vom Glauben her schon wissen.



Anna Greta Kuwertz



Sabine Focken

In einem Interview führt Pfarrerin Focken dazu Folgendes aus:

*Worum geht es in Ihrem Vortrag?*

Focken: Ich sehe ihn im großen Rahmen des Reformationsjubiläums. Luther wollte Reformen, damit die Heilsbotschaft klarer erfahrbar wird. Im Prinzip braucht es die zu jeder Zeit.

*Dann wäre Reformation eine Art Dauerzustand?*

Focken: Gewissermaßen ja. Immer wieder verlieren wir Menschen den Zugang für die frei machende Botschaft von Gott und das Vertrauen, dass er es ganz und gar gut mit uns meint und seine Liebe machtvoll ist. Deshalb ist geistliche Erneuerung notwendig und Notwendend. So müssen wir uns neu hindurch buchstabieren zu dem, was Jesus Christus für uns bereithält. Am besten tun wir das gemeinsam – evangelisch und katholisch.

*Da kommt für Sie die Frage nach biblischem Heilwissen ins Spiel?*

Focken: Ja, ganz genau. Menschen müssen spüren, dass die biblische Botschaft gut tut – für die Seele und auch für den Leib. Sonst bleibt der Glaube kraftlos. Evangelium wirkt wirklich lebensverändernd. Unter Umständen macht es sogar körperlich gesund. Ganz abgesehen davon haben wir als Christen nicht nur den Auftrag zu taufen, sondern auch zu heilen. Ich möchte in der Kirche darüber nachdenken, wie wir diesem Auftrag wieder mehr nachkommen können und Heilung auch über die Ebene des Glaubens geschehen kann.

*Aber wie passt dazu die Traumaforschung?*

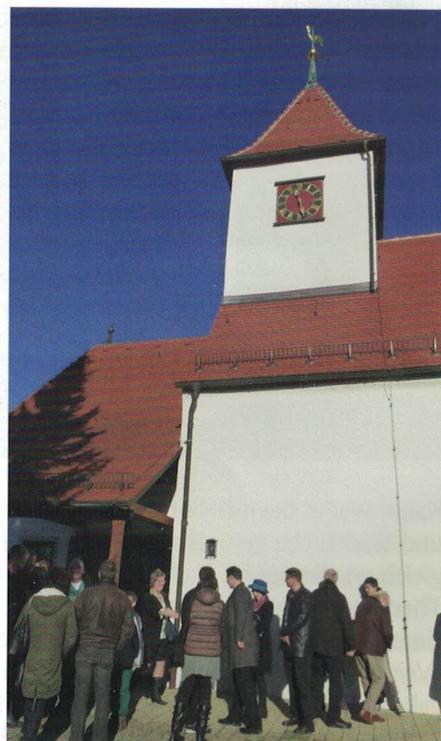
Focken: Durch die Erkenntnisse der Traumaforschung, die ich bei Anna Kuwertz in den letzten Jahren gewonnen habe, bekomme ich ein konkreteres Verständnis dafür, wie Jesus geheilt hat und heute noch heilt. Doch dazu mehr im Vortrag am 30. September.

## Margarethenkirche in neuem Glanz

Nun strahlt sie und ganz Weiler ob Helfenstein strahlt mit. Viele aus dem Dorf halfen durch zahlreiche Eigenleistungen und Spenden mit, die alte Margarethenkirche für das angebrochene Jahrtausend hübsch zu machen. Am 2. Advent kam Prälatin Gabriele Wulz (Ulm), um der Weilemer Gemeinde zu gratulieren. Der renovierte Dachstuhl ist eine Augenweide, die Kirche frisch gestrichen, die Heizung neu und mit automatischer Belüftung, so dass es die nächsten hundert Jahre hoffentlich nicht schimmelt. Die Beleuchtung hat für jede Tageszeit das richtige, festliche Licht. Sogar bezahlt ist die große Renovierung im Wesentlichen. Nun können wieder alle kommen, lebendige Worte hören und Brot und Wein empfangen.



Liederkranz Weiler singt beim Festgottesdienst



Festgemeinde vor der Margarethenkirche